

Kleinere Mitteilungen.

1. Rechte des Mainzer Erzbischofs in Seligenstadt a. M.

Die Rückseite eines Pergamentbriefes, den Erzbischof Balduin von Trier als Verweser des Erzstiftes Mainz an Bertold von Henneberg richtete (Reichsarchiv München, Mainzer Domkapitel f. 154, b. nr. 9), wurde — wohl bald nach Ausstellung des Briefes — zur Aufzeichnung der Rechte des Mainzer Erzstiftes in Seligenstadt benützt. Diese Niederschrift der „jura archiepiscopi Maguntinensis, quae habet in Selgenstad“, wie die Unterschrift lautet, bildet eine nicht unwesentliche Ergänzung zu den Urkunden, die Steiner in seiner „Geschichte und Beschreibung der Stadt und ehemaligen Abtei Seligenstadt“ gegeben hat. Wir geben sie im folgenden wieder:

Man deilet deme gotshus zu Selgenstad stat walt^a und velt eygen und der armen lude erbe, und is min herre von Menze dar uber eyn oberste voyt, sunder zwene busche, die heizen Curtenbach und daz Bruch, da enhat der abt nit an, sunder sie horen die stat an zu iren bûwe.

Vortme deilet man mime herren von der voydie sestehalpmalder habern, der sie nit enwizzen dan vierdehalb sûmern.

Vortme so setzet der abt eynen scholtheizen, der richtet binnen der stat, waz von worten, reyfen oder fusteslegen kûmet und umme scholt und setzet eyn foit by yme und iz die^b buze da von eyn phunt phenninge, und wirt des dem scholtheizen zwedeil und dem foide daz dritteil.

Vortme richtet minis herren voyt uber dube wunden von falschen mazen falschen gerichtten, heimsûche oder waz in der juden schule gesche und hat eyn^c schultheize da mit nit zû dâne. Ouch waz von der stat gesche in mins herren graschaf, des enhat ein scultheize ouch nit zu dâne, sunder ein foit von mines herren wegen.

Vortme die juden horen in mins herren cameran.

Vortme die sturâ is mins herren und nymans anders.

Vortme besiczet der foit von mins herren wegen zwey gerichte an deme jare zû Meyen und zû herbeste und fraget man

a) und voyt durchstr. b) wa eyn durchstr. c) foit durchstr.

na mins herren rechte und na des abtes rechte und solden die gerichtē sūchen alle man und lude des goteshus, und wer dar nit enqueme, den solde der foyt vain und schetzen umme eyn phunt und eynen helling und mochte den der foit nit betwingen, so sal yme eyn viczdum dar zu helfen oder min herre selber.

Ouch hat der abt eynen zol uf dem Meyn, der gildet vier phunt heller durch daz jar unde waz in dem Brachmande gevullet, daz hat der voyt dritteil^d).

G i e ß e n .

Dr. Ernst Vogt.

2. Arkundliche Beiträge zur Gießener Ortsgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert.

Als die hessische Landesuniversität Marburg von Philipp dem Großmütigen mit den Gütern einer Reihe von Klöstern dotiert wurde, kamen mit den Besitzungen auch die darauf bezüglichen Urkunden an die Hochschule als Rechtsnachfolgerin dieser Klöster. Durch die Teilung des akademischen Güterbesizes in den Jahren 1627 und 1648/50 wurde die Universität Gießen Inhaberin eines Teiles der alten Stiftung. Von den an Gießen ausgelieferten Urkunden — das Universitätsarchiv besitzt noch über 200 Originale, deren älteste aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen — gebe ich nachstehend Auszüge derjenigen Stücke, deren Inhalt auf Gießener Örtlichkeiten Bezug hat.

Nr. 1—8, 11—13 sind Original=Pergamente, Nr. 9 und 14 Original=Papierurkunden, Nr. 10 liegt nur in einer Abschrift des 16. Jahrhunderts vor.

1446, Dez. 13 (ipsa die b. Lucie). Heynze Eyechen, Sohn des † Kasenecken, Bürger zu den Gießen, und Frau Medel verkaufen dem Henne Diethart, Bürger das., u. s. Frau Katheryne 8 $\frac{1}{2}$ Turnose ewiger Gülte auf ihrem Haus „in der stat ringmuor zun Gießen an Joh. Boddenbenders kinde schuvern geyn jungher Wolpracht von Swalbachs geseze über“, genannt der Kasenecken Haus. Zeugen (redelude und winkouffslute): Heynrich Heyn von Buchseck der junge, Pfarrer zun G., Heynze Logchens, Conke Rūß. Siegler Junker Wolpracht von Swalbach der Älteste. S. hängt. (Alte Nr. 2). [1

1460, März 30. (dom. in passione domini). Henne Schnelle u. Frau Eylchen, Hen Voer u. Frau Katheryn, Heynze Schnyder, gen. Mildenberger, u. Frau Schonethe, Bürger und Bürgerinnen „zun Gießen“, nehmen in Erbliche von Heynrich Heynen, Altaristen zu Großen-Buchseck, den halben kleinen Sand, den er von Henckelmann, Conradi Dietharts Sohn, gekauft hat, „vor der Seltersporten in der molengasse gelegen“ an Henckelmann Bechtolt Dongen sel. Sohns Gärten, die davon getrennt sind, „zwischen u. by neben der stadt graben an der Loyne geyn der Slunen geseze obir“, um jährlich 7 Gulden Gieser W., 4 Gänse u. 1 Fastnachtuhn. Z.: Friße Buze, Schöffe, Heynricus Keyser,

d) vierteil durchstr.